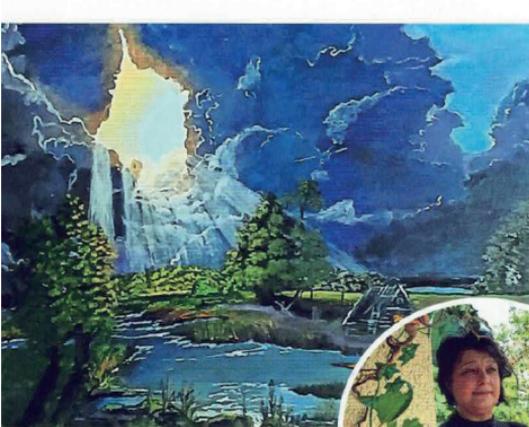


Drei Künstlerinnen – drei Wege

Neue Ausstellung bei
TreppenhausKunst Ende Dezember



Die Bilder von Olga Schell (rechts) wirken sanft und stark zugleich. Sie fängt Emotionen ein. Foto: red



Die Ausstellung „Drei Künstlerinnen – drei Wege“ ist bis Anfang März 2025 immer montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr geöffnet – der Eintritt ist frei.

Das sind die Künstlerinnen:

Olga Schell – in Kirgisien geboren – ist Nachfahrin der Deutschen, die zur Zeit von Katharina der Großen nach Russland ausgewandert. Das Malen hat Olga Schell bereits im Kindesalter für sich entdeckt und hat als Autodidaktin ihren farbenfrohen Stil weiterentwickelt.

Es ist die Natur in ihrer Schönheit und es sind die Emotionen der verschiedenen Stimmungen, von denen sie sich beim Malen verzaubern lässt. Ihre Bilder wirken sanft und stark zugleich und mitunter herzerwärmend. Olga Schell setzt dabei auf romantisch-realistisches Malen mit Acryl, das sie satt und oft pastös einsetzt.

Karin Berndt-Vogel hat ihre Kindheit in Afghanistan und ihre Reisen in alle Welt in ihren Collagen verarbeitet. Ursprünglich von der Aquarellmalerei kommend, hat Karin



Karin Berndt-Vogel beschränkt sich auf wenige Farben, Formen und Strukturen und das Material

Berndt-Vogel heute Freude an der strengen Beschränkung des Materials auf wenige Elemente der Farben, der Formen, der Strukturen gefunden. Einzigartig ist dabei ihre Wahl des Materials. Um welches Material es sich handelt, bleibt jedoch ein Geheimnis bis zur Vernissage.



Renate Bock liebt kräftige Farben und malt in verschiedenen Techniken. Fotos: red



Renate Bock setzt auf kräftige Farben. Im Gegensatz zu den beiden Kolleginnen ist zwar ihr physischer Weg zur Ausstellung in der TreppenhausKunst der aller kürzeste. Dafür schlägt ihr künstlerischer Weg einen umso weiteren Bogen. Er reicht von einstmals Hinterglasmalerei über Aquarell, Kalligrafie und Radierungen bis hin zu Ölfarben, Ölkreide, Pastellkreide und Buntstiften und schließlich Acrylmalerei. Vor diesem Hintergrund glaubt man der Pegnitzerin gern, wenn sie sagt: „Bis heute macht es mir viel Spaß, Neues auszuprobieren und zu experimentieren.“ Wenn die dabei entstehenden Fantasiefiguren nicht geplant sind, so sind sie doch sehr willkommen. Damit zeigt sich ihre Spiel Freude auch in kleinen frechen Gesichtern, die in den Bildern immer wieder unvermittelt auftauchen.